

## 6. Übergabe Bibliothek und Nachlass

Circa 8.000 Bücher Kaisers gelangten durch einen Vertrag in die Deutsche Staatsbibliothek. Nach Bruno Kaisers Tod wurde wieder ein größerer Teil seiner Bibliothek in die Staatsbibliothek gebracht. 2001 übergab Stascha Kaiser den schriftlichen Nachlass ihres Mannes der Staatsbibliothek, der seither in der Handschriftenabteilung der Aufarbeitung harret. Ein letzter Teil der Bücher, vor allem eine wertvolle Almanach-Sammlung, verblieb im Hause Kaiser und wurde nach dem Tod von Stascha Kaiser unmittelbarer Besitz der Staatsbibliothek. Im Pirckheimer-Kabinett des Staatlichen Museums Schloss Burgk wurden 1983 »Lesezeichen« als »Eine Erinnerung an Bruno Kaiser« ausgestellt.

Bis 1981 war er wohl auf jedem Berliner Pirckheimer-Abend dabei. In einem Brief schreibt er zu einem Beitrag im *Magazin*: »... derlei Schmonzetten machen mir jetzt fast am meisten Spaß.«

»Sorgen um die Sprache« gibt er in der *Weltbühne* Ausdruck. Entgegen anderslautender Behauptungen versuchte Bruno Kaiser bis zuletzt, die Interessen der Mitglieder der Pirckheimer-Gesellschaft auch gegenüber allzu willfährigen Figuren des Ministeriums für Kultur der DDR zu behaupten, darunter ein Jurist, Dr. Hirsch, der als Vertreter des »Kultur- gutschutzgesetzes« auch andernorts, wie zum Beispiel in Halle/Saale 1987/88 noch gegen Sammler auftrat, indem er sie massiv aufforderte, ihre Sammlungen anzumelden, wie aus einem Brief hervorgeht, den mir OMR Dr. med. Rolf Jakob am 26. Juli 1990 aus Merseburg sandte. In einer Zusammenkunft, die mit Vertretern aus allen Sammlergruppierungen innerhalb des Kulturbunds durch dessen Präsidenten und ersten Bundessekretär, Karl-Heinz Schulmeister, zugleich Vorsitzender des Kulturausschusses der Volkskammer einberufen worden war, erklärte er deutlich, dass es das, was nun behauptet wird, nämlich dass auch der Besitz von Büchern unter die Steuerpflicht fallen solle, in Deutschland noch niemals gegeben habe.

Seit 1985 wurde dank einer Stiftung von Stascha Kaiser in der Deutschen Staatsbibliothek der Bruno-Kaiser-Preis alljährlich an ein oder zwei verdiente wissenschaftliche Mitarbeiter aufgrund der Entscheidung einer Jury verliehen. Das diente besonders dem Andenken an den Bibliophilen, der auch Mitarbeiter dieser Bibliothek gewesen war.

Mit dem Untergang der DDR traten auch für die Staatsbibliothek andere Regularien ein. Als »seine erfolgreiche Pirschjagd« nach den »Büchern für die Zukunft« und das »glückhafte Finden« verschollener oder vergessener Literatur »sichtbar zu machen«, wird in der Nachbemerkung in Bruno Kaisers *Vom glückhaften Finden* die dem Autor folgenden Intentionen des Buchs, das 1985 im Aufbau-Verlag erschien, bezeichnet. Es wurde auch eine Jahresgabe für die Mitglieder der Pirckheimer-Gesellschaft. Die Illustrationen, Einband und Schutzumschlag zu dem Buch gestaltete Werner Klemke. Es wurde eins der »Schönsten Bücher der Deutschen Demokratischen Republik«. *Bücher für die Zukunft* heißt der erste Beitrag und umreißt den Weg des Exilanten bis zum Erscheinen seiner fünfbändigen Weerth-Ausgabe in Berlin. In einem Brief an Jonas Fränkel hatte Bruno Kaiser am 24. Mai

1945 geschrieben: »Ich kenne die Zukunft nicht, aber ich glaube daran, sagte Spitteler einst, wie Rilke 1918. Jetzt beginnt unsere Zukunft. Ich würde mich freuen, wenn ich, der ich in nicht allzu ferner Zeit in einem freien Deutschland wirken will, mit Ihnen demnächst von kommenden Aufgaben sprechen dürfte.«

Bruno Kaisers Bibliothek ist in der Staatsbibliothek Preußischer Kulturbesitz als Sonder-sammlung der Abteilung *Historische Drucke*, wie es vereinbart wurde, für sich aufgestellt und kann im Lesesaal eingesehen werden. Kurz vor ihrem Tod errichtete Stascha Kaiser, die Alleinerbin des Bruno und Stascha Kaiser-Nachlasses ist, die »Bruno-Kaiser-Stiftung i. G.«. Das schließt die Urheberrechte am Werk Bruno Kaisers ein. Die »Bruno-Kaiser-Stif-tung« mit Sitz in Berlin ist inzwischen tätig. Sie dient erstens der Förderung der Jugend-pflege in Lateinamerika, besonders aber in Kuba, und zweitens der Förderung der Wis-senschaft, wozu auf Antrag, in Verbindung mit der Staatsbibliothek, gehört, dass zum wis-senschaftlichen Werk und Leben Bruno Kaisers veröffentlicht wird. Nach der Wiederher-stellung des alten Gebäudes der Staatsbibliothek Unter den Linden, etwa im Jahre 2015, wird es dort ein Bruno-Kaiser-Zimmer geben. In diesem Raum werden Vorträge und Zusammenkünfte bibliophilen Charakters stattfinden.

*Ende*